

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 88.

Neuenbürg, Mittwoch den 8. Juni 1904.

62. Jahrgang.

Rundschau.

Die umlaufenden Gerüchte über eine angeblich bevorstehende Erneuerung des Dreikaiser-Bündnisses und über geheime Abmachungen zwischen Deutschland und Rußland in Hinblick auf den ostasiatischen Krieg werden in einer hochoffiziösen Berliner Auslassung der „Südd. Reichskorresp.“ für unbegründet erklärt.

Neustrelitz, 6. Juni. Der Kaiser traf kurz vor 10 Uhr mit Besolge hier ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Großherzog und dem Erbprinzen empfangen und durch ein Spalier von Krieger- und anderen Vereinen nach dem Schlosse geleitet, wo der Kaiser die Großherzogin-Witwe begrüßte. Von hier begaben sich die allerhöchsten Herrschaften zur Trauerfeier in die Schlosskirche. Lebhaften Widerhall habe es im mecklenburgischen Volke gefunden, daß der nunmehrige Großherzog in seiner Proklamation an sein Volk die Treue zu Kaiser und Reich so warm betont habe.

Prinz Ludwig von Bayern, der sich von je als eifriger Förderer der Binnen-schiffahrt erwiesen, hat am Sonntag wieder in Landshut bei der Versammlung des Vereins zur Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt in Bayern eine bedeutungsvolle Ansprache gehalten. Er erklärte sich gegen die Erhebung von Schiffsabgaben auf den Wasserstraßen, auch auf den künstlichen, und sagte, ähnlich wie auf den Landstraßen müsse auch auf den Wasserstraßen der Verkehr frei sein. Der Prinz kam dann auf den Staatsvertrag betr. die Mainanbahnung zu sprechen und meinte, solange dieser Vertrag nicht zustande gekommen sei, so lange sei es auch mit dem Kanal nicht. Der ganze Norden Deutschlands sei abgabefrei an das Meer angeschlossen, von Bayern nur die Pfalz, das rechtsrheinische Bayern und Württemberg dagegen gar nicht. Es sei die Pflicht aller Deutschen, beiden Ländern dabei zu helfen, daß auch ihnen zu teil wird, was alle anderen Deutschen schon besitzen.

In einem im amtlichen D. Kolonialblatt veröffentlichten Bericht an die Regierung in Windshuf gibt Missionar Eich, der bis zum 24. Februar in Waterberg weilte, eine ausführliche Darstellung der Vorgänge in Waterberg am 14. Januar. Danach bemerkte der Missionar Anfang Januar eine Aufregung unter den dortigen Herero, deren Ursache er aber nicht ausfindig machen konnte. Am 13. Januar abends waren Legationsrat Hoepner und Watermeyer in Waterberg angekommen. Am 14. Januar nachmittags überfielen plötzlich die Herero die deutschen Anstebler. Der Bericht sagt darüber: „In sehr kurzer Zeit hatte sich die Tragödie abgespielt, daß sämtliche am Plage anwesenden deutschen Männer von den Herero ermordet wurden. Auf der Polizeistation fielen unter ihren Streichen Unteroffizier Kotiler und zwei Reiter, die, nichts ahnend, auf der Veranda saßen. Der Händler Sonnenberg wurde im Schlaf, auf dem Bette liegend, von einem seiner Arbeiter mit einem Hammer erschlagen und der Anstebler Wenzel in einem anderen Raum desselben Gebäudes nach kurzer Gegenwehr. Legationsrat Hoepner und Watermeyer erlagen den Schlägen der Herero bei ihrer Flucht, nach einem Bericht, als sie der Mittagsruhe pflegten, nach einem andern, auf ihren Stühlen sitzend. Von dem Wagenpersonal scheint niemand anwesend gewesen zu sein. Bei und in der Faktorei von Bede u. Voigt wurden erschlagen: v. Etorff, der Händler Reinecke und ein Reiter, wahrscheinlich der Begleiter der H. Hoepner und Watermeyer. Sergeant Mademacher fiel, von 5 bis 6 Kugeln durchbohrt, zwischen Kirche und Haus des Salatiel Kambazembi. In letzteres war Graf Dohna geflüchtet, nachdem er einen Schuß in einen Fuß erhalten hatte, und wurde darin erschlagen. Am folgenden Tage (15. Jan.) begruben die Herero die Leichen.“ Am 24. Febr. drach David Kambazembi, durch den Streit mit seinem Bruder Salatiel um die Häuptlingschaft dazu betwogen, mit dem sich

zu ihm haltenden Teil des Kambazembistammes von Waterberg auf, um zu Samuel zu ziehen; ihm schloß sich der Missionar an. Außer seiner Familie reisten noch mit: Frau Sonnenberg und Kind, Schwester Marianne und die Bastardfrau von dem Händler Dehald mit zwei Kindern. Am 6. April trafen sie in Ovumbo ein und am 9. in Otahandja.

Solingen, 5. Juni. Der Kaiser verlieh die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft ausnahmsweise dem Solinger Sängerbund zum 50jährigen Bestehen des Bundes.

Colmar, 5. Juni. Das Brot wird billiger! Infolge der fruchtbareren Witterung ist nach den Getreideberichten eine gute Getreideernte zu erwarten; infolge dessen sind die Frucht- bezw. Mehlpreise an den Produktenbörsen gefallen. Aus diesem Grunde beschloß die Bäckervereinigung Colmar, einen Brotpreisabschlag von 4 $\frac{1}{2}$ für Laib und Qualität eintreten zu lassen. Von heute ab kostet der 5 Pfündige Laib Weißbrot nur 68, Schwarzbrot nur 52 $\frac{1}{2}$.

Mainz, 4. Juni. Im nahen Drie Häßloch verursachten drei Kinder einer Familie einen Scheunbrand. Alle drei kamen in den Flammen um.

Speier, 5. Juni. Eine für die hiesige Stadt wichtige Nachricht bringt der „Pfälz Kurier“. Die badische Anilin- und Sodawasserfabrik in Ludwigshafen soll nämlich in der Nähe unerer Stadt, am Rhein, 28 Morgen Land angelauft haben, um mit einem Kapital von 1 Million Mark ein Tochterwerk zu errichten, bei dem etwa 1200 Arbeiter Beschäftigung finden würden.

Wannheim, 5. Juni. Wie die „Bad. Landesztg.“ mitteilt, wurden von einem Wohlthäter 2500 Quadratmeter Bauplatz zur Errichtung eines Heims für weibliche Blinde geschenkt. Dadurch wird einer lange bestehenden Verlegenheit abgeholfen werden, in welche die Blindenanstalt fiess kam, wenn ihre Zöglinge die Anstalt verlassen sollten.

Biesbaden, 6. Juni. Kommerzienrat Dickerhoff in Viebrich hat aus Anlaß seines 40jährigen Geschäftsjubiläums zur Unterstützung der Hinterbliebenen seiner Arbeiter 200,000 M. gestiftet.

Karlruhe, 7. Juni. In der Abg.-Kammer sprach sich Oberbaudirektor Honell über den Wert der Wasserkräfte aus; er sagte, anscheinend ganz unwiderleglich, daß die Wasserkräfte nicht so billig sind, wie manche glauben, weil die Fassung viel Geld kostet, daß die Wasserkräfte sich für den Bahnbetrieb nicht eignen, weil sie Störungen durch Elementarereignisse ausgeht sind, daß die Verjagung der verlangten Konzessionen einen Aufschub in der Ausnützung der Wasserkräfte bedeute, der wirtschaftlich nicht zu rechtfertigen wäre. Dagegen kommt aber, wie von anderer Seite ausgeführt wird, in Betracht, daß die Kohlen immer teurer werden, und die Wasserkräfte dadurch immer vorteilhafter werden, oder, aus der Vogelschau gesprochen, daß der Verbrauch von Wasserkräften ein Zinsverbrauch ist, der von Kohlen jedoch eine Kapitalaufzehrung, und daß man für die Zukunft mit der Erschöpfung der Kohlenlager rechnen muß, ferner, daß sich technische Mittel finden werden, um die Wasserkräfte von Elementarereignissen unabhängiger zu machen, bezw. für die Zeit der Unterbrechung einen Ersatz zu bieten. Unsere staatlichen Behörden sind offenbar zu schwerfällig, um die Frage der Wasserkräftevergebung im Sinn unserer Geschäftsleute und Sozialpolitiker zu entscheiden.

New-York. Der Schatzsekretär machte den Präsidenten der Weltausstellung, Francis, telegraphisch aufmerksam, daß am 15. Juni die Teilzahlung auf die von der Regierung gewährte Anleihe fällig sei. Die Regierung ist beunruhigt über die augenscheinliche Teilnahmslosigkeit des amerikanischen Volkes, die sich in völligem Schweigen der Zeitungen über die Ausstellung und den sehr geringen Besuch dokumentiert. Bervürfnisse im Schoße der Ausstellungskommission verursachten den Rücktritt ihres Sekretärs J. Lory. Nach New-York zurückgekehrte Besucher der Aus-

stellung sind sehr enttäuscht, und die Aussteller besonders deutsche, bedauern, daß sie dieselbe besichtigt haben. — Am Montag war ein Stiergefecht im Ausstellungspark angekündigt, indessen verhinderten die Behörden dasselbe, worauf die Besucher das Arenagebäude demolierten und niederbrannten.

New-York, 6. Juni. Heute Morgen explodierte eine beträchtliche Menge Dynamit unter dem Bahnsteig der Endstation der Florence and Cripple-creek-Eisenbahn im Staate Colorado. Es wurden 16 Leute getötet und 9 tödlich verwundet. Man glaubt, daß das Dynamit so gelegt war, daß es der einlaufende Zug zur Explosion bringen sollte. Die Miliz des Ortes wurde zum Dienst am einberufen. Infolge dieses Dynamitverbrechens ist die ganze Bergarbeiterbevölkerung dort in Aufregung. Es werden Unruhen befürchtet. Die Polizei entdeckte eine Vorrichtung, womit das Dynamit von einem 300 Fuß entlegenen Plage zur Explosion gebracht wurde.

In ganz England wurden am vergangenen Samstag freihändlerische feilische Kundgebungen anlässlich des hundertsten Geburtstages Cobdens, des bekanntesten Vorkämpfers der Freihandelpolitik in England, veranstaltet.

Nach der amtlichen Zusammenstellung sind in den am Sonntag vollzogenen Stichwahlen des franzöj. Generalrates des Seine-Departements 8 Ministerielle und ein Antiministerieller gewählt worden. In beiden Wahlgängen zum Generalrat haben die Ministeriellen nunmehr zwei Sitze gewonnen. Die überwiegende Mehrheit ist damit in den Händen der Ministeriellen.

Sofia, 6. Juni. Nachrichten aus Madjedonien zufolge werden dort neuerdings Greuelthaten seitens der Türken an der christlichen Bevölkerung verübt. Besonders in Kruschetwo im Bezirk Monastir richte eine Räuberschaar Verheerungen an. In Ochrida sei Hungerstnot ausgebrochen. Hingegen lauten die Nachrichten aus den Bezirken, wo die ausländischen Gendarmerieoffiziere ihre Tätigkeit aufgenommen haben, sehr befriedigend. Selbst hiesige madjedonische Kreise geben zu, daß sich die Lage der Bevölkerung wesentlich gebessert habe.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Marschall Yamagata ist zum Generalissimus der japanischen Armee ernannt worden; damit haben die Japaner von neuem bekundet, welch hohen Wert sie auf die Besetzung Port Arthurs legen, dessen Belagerung oder Stürmung der Marschall leiten soll. In seinem Lande führt er den Ehrennamen „japanischer Molke“ und erscheint seinen Landesleuten, als die Verkörperung des modernen Japans. Marschall Yamagata zählt auch zu den bedeutendsten Staatsmännern des modernen Japans. Persona grata am Hofe des Mikado, ist der Marschall zugleich eine der volkstümlichsten Persönlichkeiten Japans.

Der ehemalige Kommandant der Festung Warschau und Militärschriftsteller General Parezjow beantwortete eine an ihn gerichtete Frage über das Schicksal Port Arthurs und den Ausgang des Krieges folgendermaßen: Eine langwierige Belagerung liege nicht im Charakter der Japaner. Die Festung zu stürmen, sei eine überaus schwierige Sache. Port Arthur sei eine Festung ersten Ranges und bestehe aus einem Ring von Forts und ihre Verteidiger seien Stössel, Fock und Smirnow. Den letzteren könne er persönlich. Smirnow sei ein höchst energischer Mann. Auf ihn geht der Oberbefehl in Port Arthur über, sobald die Truppen sich ganz in die Festung zurückziehen. Der Kommandant der Festung unterliege, falls sie fällt, auch dann dem Kriegsgericht, wenn er den äußersten Widerstand geleistet habe. Eine so große Bedeutung legen die Militärgesetze einer Festung bei, deren Kommandanten eine so große Gewalt eingeräumt sei. Port Arthur werde seine Bestimmung glänzend rechtfertigen. Es

Anzeigepreis:

die 2 gespaltene Zeile od. deren Raum 10 $\frac{1}{2}$; bei Auskunfterteilung durch die Exped. 12 $\frac{1}{2}$.

Reklamen die 2 gesp. Zeile 25 $\frac{1}{2}$.

Bei öfterer Insertion entzprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Neuenbürg.

1/2 8 Uhr

ng

mando.

hlung.

ant, daß ich

Ich em-

reiten um

le,

her.

04.

e.

Wir

unser

und

ts.

Alter

en:

u!

Besteuerung

zahlreiche

agbeutel,

statt,

und diese

se anwesend

älter Hof,

iren.

Neuenbürg.

ente

bei

berger.

nung

Küche im

obad von

September

abe unter

n bei der

hnung

Küche in

Juni bis

u mieten

it Preis-

zu richten

ch.

sofortigen

Kuchst.

d,

A. Calw.

stelle ein Senfpflaster dar, das die 60000 Mann starke feindliche Armee anziehe. Auch wenn es falle, sei seine Aufgabe erfüllt. Die russische Gesellschaft könne ganz ruhig sein. Der Sieg gehöre Rußland. Hinsichtlich des Ausgangs des Krieges könne kein Zweifel bestehen.

Die Meldung, daß General Kurapatkin den General Stadelberg mit 20000 Mann nach Süden geschickt habe, um den in Port Arthur eingeschlossenen Luft zu machen, erregt die schwersten Bedenken. Man kann eine solche Bewegung gar nicht verstehen; es müßten denn solche Verschiebungen auf dem südlichen Kriegsschauplatz eingetreten sein, welche die Lage von Grund aus verändert haben. Es ist das aber kaum anzunehmen. Aus London wird gemeldet: 150,000 Japaner halten die Linie Fongwangschöng-Kaiping und andere wichtige strategische Punkte besetzt. Sie erwarten den Angriff Kurapatkins und behaupten, daß dieser außer Stande sei, durchzubrechen und Port Arthur Hilfe zu leisten. General Ota rückt von Dalny aus vor. Die dritte japanische Armee unter Marschall Rodzu ist bei Pitsewo zusammengezogen. Der Oberbefehlshaber Feldmarschall Marquis Yamagata ist unterwegs, um die Leitung der Operationen zu übernehmen. Seine Ernennung hat eine sehr beunruhigende Wirkung in amtlichen russischen Kreisen ausgeübt. Port Arthur werde jetzt als unrettbar betrachtet. Der Abgang der baltischen Flotte hänge von dem Schicksal Port Arthurs ab.

Petersburg, 6. Juni. Der Kaiser befahl die Mobilisierung des unter dem Befehl des Generals Baron Meyendorff stehenden ersten Armeekorps, wovon ein Teil in Petersburg und Umgegend liegt.

Aus Riutschwang wird der Tod eines Kriegskorrespondenten, Egel, vom Londoner Daily Telegraph gemeldet, der mit einem Kollegen in einer Dschungel die Bewegungen von Räuberbanden verfolgte und von chinesischen Truppen erschossen wurde.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Juni. Welch allgemeine Teilnahme der Tod des Stadtdelens Dr. v. Braun hervorgerufen hat, davon legte das Zusammenströmen der Menge zu der seinem Andenken geweihten Trauerfeier Zeugnis ab, die gestern Abend in der St. Michaelskirche stattfand. Noch in den Gängen bis auf die Straße hinaus stand die Menge Kopf an Kopf. Frau Herzogin Wera hatte sich zu dem Trauergottesdienst eingefunden. Prälat von Weitzbrecht predigte über den 122. Psalm. Er führte aus, daß Braun sich nach dem Morgenland gewendet habe, um dort einen Liebesdienst zu erweisen. Er sei ein Mann der Reformation gewesen, in der Heimat wurzelnd, aber auch hinausgreifend über die Heimat, eine nach allen Seiten hin aufgeschlossene Persönlichkeit. Nachdem die Gemeinde „O Jerusalem, du schöne“ gesungen hatte, bestieg Stadtpfarrer Köpp die Kanzel. In 30 Jahren habe er selten die evang. Gemeinde in Stuttgart so bewegt gesehen über einen Verlust, der sie betroffen, als bei dem Tode Brauns. Es vertiefte die Trauer, daß Braun von der Höhe seiner Kraft und ferne von uns dahingegangen. Seine Gaben seien groß und reich gewesen und sein Leben von unermüdlicher Arbeit ausgefüllt. Nach Köpps Rede stimmte der Chor „Selig sind die Toten“ an, worauf Stadtpfarrer Gauger den Lebenslauf des Verstorbenen schilderte und Prälat v. Berg das Schlußgebet sprach.

Ulm, 7. Juni. Ulm prangte anlässlich des 17. Bundestags des Würt. Kriegerbundes in reichem Festeschmuck. Die Verhandlungen begannen am Samstag Abend mit einer nichtöffentlichen Sitzung des Bundesausschusses, die fast fünf Stunden in Anspruch nahm. Es wurde dabei der vom Präsidium dem Bundestag zu unterbreitende Entwurf der neuen Satzungen nochmals einer sehr eingehenden Besprechung unterzogen, bei welcher alle dagegen laut gewordene Einwände und Zweifel gelöst und der ganze Präsidialentwurf im Prinzip angenommen wurde. Nur bei § 49 (Entsendung der Bezirksobmänner zum Bundestag) kam es zur Annahme eines Kompromißantrages, dieser § wurde durch einstimmigen Beschluß dahin genehmigt, daß neben den Bezirksobmännern noch auf je 1000 Mitglieder von der Bezirksversammlung ein weiterer Bevollmächtigter aufzustellen ist. Abends fand dann im Saalbau ein Bankett statt, das sich eines sehr bedeutenden Besuchs zu erfreuen hatte. Am Sonntag früh trafen in 25 Extrazügen aus dem ganzen Lande unzählige Scharen alter Veteranen und Soldaten ein, begrüßt von Abordnungen hiesiger Vereine und von einem lachenden Himmel. Um 9 Uhr fanden im Exerzierhaus des Grenadierregiments 123 die Verhandlungen des Bundestages statt. Dieselben gingen, nachdem in der Ausschlußberatung

vom Präsidium und den Gegnern der Präsidialvor schläge in den strittigen Hauptpunkten eine vermittelnde Stellung eingenommen worden war, rasch von statten und es wurden die Ausschlußanträge hinsichtlich der Statutenänderungen einstimmig acceptiert. Bekanntgegeben wurde, daß nach dem Stande von Ende Dezember 1903 dem Bunde 1659 Vereine mit 86000 Mitgliedern angehören und der Verein ein Vermögen von 439000 M aufweist. Die Versammlung gab ihre Zustimmung, daß für die beiden nächsten Jahre die außerordentlichen Einnahmen ganz zu Unterstützungen verwendet und nicht mehr 75% hiervon dem Grundstock zugeschlagen werden. Als Ort der im Jahre 1906 stattfindenden Tagung wurde Tübingen bestimmt, die Frage aber nicht entschieden, ob mit dieser Tagung wieder ein allgemeines Landesfest verbunden werden soll. Vertreten waren bei der Verhandlung 1094 Vereine durch 1582 Abgeordnete mit 1918 Stimmen. Während der Verhandlungen erschien Erz. Minister v. Bischoff und versicherte die Anwesenden, wie sehr die Regierung die hohe moralische und politische Bedeutung des Bundes zu würdigen wisse. Der Bund mit seinen 86000 Mitgliedern sei der größte organisierte Verein in Württemberg und schon vermöge der Zahl seiner Mitglieder, aber noch mehr vermöge der Ziele, die er verfolge, ein nicht zu unterschätzender Faktor in unserem öffentlichen Leben geworden. Die idealen Ziele des Bundes mögen ja bei manchem Mitglied dann und wann durch die Sorgen und Mühen, die Zweifel und Enttäuschungen des bürgerlichen Alltagslebens zurückgedrängt werden, aber an einem Festtage wie dem heutigen, wo Tausende von Kameraden zusammenkommen, um die Erinnerung an die frühere Waffenbrüderschaft aufzufrischen und sich von neuem treues Zusammenstehen in Freud und Leid für die gute Sache des Vaterlandes und des Bundes zu geloben, zerstreuen jene Ideale jede drückende Hülle und erfüllen jedes Herz mit ihrer erhebenden und begeisternden Kraft. Um 12 Uhr waren die Bundesverhandlungen beendet. An der Mittagstafel im Saalbau nahmen gegen 700 Personen teil. Eine große Anzahl von Toasten gab der Veranstaltung Leben und Stimmung. Um 3 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung. Ueber 800 Vereine mit Fahnen und zum Teil sehr starker Beteiligung gaben dem Festzug einen solchen Umfang, daß der Vorbeimarsch über 2 Stunden in Anspruch nahm. Am Münsterplatz hatte das Bundespräsidium Aufstellung genommen, vor welchem der Zug in streng militärischer Ordnung unter Hüteschwenken und Hurrahrufen vorbeifiltrierte. Auf den mehrfach in der Presse geäußerten Wunsch hin wurde in letzter Stunde angeordnet, daß der Festzug sich auch um das Kaiser Wilhelm-Denkmal am Marktplatz zu bewegen habe. Ein überaus bewegtes, hier noch kaum gesehenes Leben entfaltete sich nach der Ankunft des Zuges in der Friedrichshafen. Zum Glück war die Witterung überaus günstig. Bei eintretendem Regen wäre es unmöglich gewesen, die Tausende und Abertausende unter Dach und Fach zu bringen, trotzdem ein Zelt für 2000 Personen aufgeschlagen und sämtliche Gesellschaftshallen geöffnet waren. Leider mußte mit Rücksicht auf weite Entfernungen die Abfahrtszeit der Sonderzüge ziemlich früh gelegt werden, so daß ein großer Teil der Festteilnehmer den prächtigen Abend nicht mehr im Kreise der Kameraden verleben konnte und auf den einzig schönen Anblick, den die Münsterbeleuchtung gewährte, verzichten mußte. Zu erwähnen ist noch, daß sowohl das Präsidium, als die Vertreter der außerwürttembergischen Bundesvereinigungen sich über die Ulmer Tagung in überaus anerkennender Weise aussprachen und der Stadtvertretung, sowie dem Stadtvorstande mehrfach ihren Dank für die aufgewendeten Mühen und Mittel zum Ausdruck brachten. An der ganzen Festlichkeit hatten sich auch zahlreiche bayerische Vereine beteiligt. Mit einem Ausflug nach Friedrichshafen fand die Ulmer Tagung ihren Abschluß.

Friedrichshafen, 7. Juni. Etwa 1100 Teilnehmer am Bundeskriegerfest in Ulm kamen um 10 Uhr mit Sonderzug in 16 Waggons hier an, um sich an der Rundfahrt auf dem Obersee (Lindau-Bregenz) zu beteiligen.

Cannstatt, 2. Juni. In der Maschinenfabrik von Werner u. Pflüderer hier ist die 10000. Knet- und Mischmaschine ihres Systems fertig geworden. Es ist dies der größte derartige Apparat, welcher jemals gebaut wurde, er wiegt annähernd 25000 kg und zu seinem Antrieb ist ein 60 pferd. Motor erforderlich.

Kirchheim u. T., 6. Juni. Die bürgerlichen Kollegien von Weilheim a. T. haben in ihrer letzten Sitzung den einstimmigen Beschluß gefaßt, sich mit dem von der hiesigen Stadtvertretung zur Ausführung empfohlenen Eisenbahnprojekt Weilheim—Kirch-

heim einverstanden zu erklären. Damit ist das letzte Hindernis, welches einer baldigen Ausführung der sehnlichst gewünschten Bahn entgegensteht, beseitigt und in verhältnismäßig ganz kurzer Zeit wird wohl ein Schienenweg die hiesige Stadt mit Weilheim verbinden. Auch das schöne Neidlinger Tal wird dann mehr als je zuvor das Ziel der Ausflügler sein.

Eßlingen, 5. Juni. In der abgelaufenen Woche zeigte sich in den Weinbergen viel Leben und rege Arbeit. In den ersten Tagen wurden die Weinstöcke allgemein geschwefelt und am letzten Freitag und Samstag wurde durchgängig gespritzt; mancher Eimer Bordelaiser Brähe wurde aufgewendet; das Wetter war an beiden Tagen zum Spritzen recht günstig, nicht zu heiß und nicht zu trocken. Von der Krankheit ist bis jetzt keine Spur zu erblicken, doch dürfen die Mittel zur Verhütung des Blattfalls nicht erst angewandt werden beim Auftreten der Krankheit. Der Stand der Weinstöcke ist durchweg gut und wenn das Wetter sich weiterhin günstig erhält, dann wird in 8 Tagen die Traubenblüte in den Berglagen allgemein eintreten.

Herbstaussichten in Württemberg. Die Aussichten sind folgende: Weinsberg und Umgegend: Die Aussichten im Weinsberger Tal sind außergewöhnlich günstige. In den Weinbergen von Weinsberg, Lehrensteinsfeld, Hölzlinfild und Löwenstein ist in der letzten Woche des Mai ein starkes Unwetter niedergegangen; durch das Begleichwimmen der Erde ist ein großer Schaden entstanden. Der Traubenanfang ist etwas geringer als im vorigen Jahre, wo ein außergewöhnlich reichlicher Traubenanfang vorhanden war. Doch wird, wenn das, was vorhanden, bestehen bleibt, der Weinergewinn befriedigend sein. Es ist wünschenswert, daß nicht gar so viel Wein geherbstet wird, da ein reiches Objahr bevorsteht und bei vielem geringen Wein die Preise zurückgehen. Wünschenswert ist mäßig viel Wein, aber ein desto besseres Produkt. — Heilbronn: Auch hier ist günstiges zu berichten. Der Stand der Weinberge ist ein schöner, der Traubenanfang ein reichlicher. — Weßling: Auch hier stehen die Weinberge schön und hoffnungsvoll, der Traubenanfang ist reichlich, so daß ein guter Herbst zu erwarten ist. Als erfreuliches Zeichen ist festzustellen, daß schon allenthalben blühende Trauben zu sehen sind. — Cannstatt-Untertürkheim: Die Weinberge sind in einem erfreulichen Zustand. — Stuttgart: Es ist ebenfalls nur günstiges zu berichten. Der Traubenanfang ist ein sehr bedeutender, namentlich beim Elbing. Man hat lange nicht mehr so viel gesehen, wie in diesem Jahr. Bei Trollinger und Urban sind viele Trauben verwachsen, doch kommen auch hier wieder neue nach. Das Bespritzen ist in diesem Jahr dringend notwendig, da im vorigen Jahre die Lederbeerkrankheit stark verbreitet war. Von Oidium ist fast nichts zu bemerken. — Remstal: Die Weinberge stehen gut. — Zabergäu: Auch hier ist nur gutes zu berichten. Die Reben haben gut überwintert, die Traubenanläufe sind reichlich, von Krankheiten ist nichts zu bemerken. Es werden schon blühende Trauben angetroffen. Die Aussichten auf einen recht guten Herbst sind gegeben. — Kocher- und Jagsttal: Hier stehen die Reben ebenfalls schön. — Taubertal: Vom Stand der Weinberge ist nur Gutes zu berichten. Es sei nur zu hoffen, daß sich auch die Aussichten verwirklichen.

Stuttgart, 7. Juni. (Wochenmarkt.) Auf dem heutigen Engrosmarkt waren etwa 900 Körbe Kirchen zugeführt. Die Kirchen wurden zu 15—20 M das Pfund rasch verkauft. Die Preise sind etwas in die Höhe gegangen. Besonders reichlich waren Preislinge zugeführt, man verkaufte das Pfund im Großen zu 35—45 M, grüne Stachelbeeren kosteten 12—15 M das Pfund. Angeboten waren einheimische Walderdbeeren das Pfund zu 1 M bis 1 M 20 M.

Stuttgart, [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 6. Juni von dem Vorstand Fr. Kreglinger. Auch in der abgelaufenen Woche hat die ruhige Haltung im Weizenmarkt keine Veränderung erfahren. Obgleich Amerika für Weizen höhere Kurse meldete und die Exportländer überhaupt nur schwach offerierten, blieb die Kaufkraft beschränkt. Hier ist ruhiges Geschäft bei unveränderten Preisen. — Weizenpreise per 100 kg inkl. Sad: Weiz. Nr. 0: 29 M — bis 29 M 50 M, Nr. 1: 27 M — bis 27 M 50 M, Nr. 2: 25 M 50 M bis 26 M —, Nr. 3: 24 M —, bis 24 M 50 M, Nr. 4: 21 M — bis 21 M 50 M. Suppengries 29 M — bis 29 M 50 M. Kleie 9 M —.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 7. Juni. Unsere Zwetschgen-, Pflaumen- und strichweise auch Apfelbäume sind derzeit überzogen mit Raupennestern. In den Gspinnsten leben in Gesellschaft eine ganze Masse hell bis dunkel gefärbter gefräßiger Raupen der Gspinnstmotte. Sind die eingespinnenen Blätter abgefressen, so wandert die Gesellschaft weiter und spinnst ein neues Nest, so daß

binnen kurzem die Bäume mit alten verlassenen und neuen bewohnten Nestern überzogen sind. Am Johann verpuppen sich die Käupchen in ihrem letzten Nest und in 14 Tagen darauf schlüpfen die kleinen Schmetterlinge aus, um wieder Eier zu legen. Der stärkste Regen schadet den Raupen nicht und dieselben werden von den Singvögeln auch nicht belästigt; der Mensch ist hier auf Selbsthilfe angewiesen. Man zerquetscht die Nester, soweit man ihrer habhaft werden kann; die Nester in den höheren Ästen brennt man mit der Raupenfackel herunter; in Ermangelung einer solchen besetzt man eine Schwefelschnitte an einem Bohnenstengel und verbrennt so die Nester. Morgens und abends, wenn die Käupchen noch beisammen sitzen, ist die beste Zeit. Eine Eihgabel mit umgebogenen Zinken, an einer Stange befestigt, leistet zum Herunterhaken der Nester ebenfalls gute Dienste und die Bäume werden nicht so beschädigt als mit der Fackel.

Ottenshausen, 6. Juni. Bei dem Väter Johann Wölle brach heute früh um 4 Uhr Feuer aus, doch wurde es noch rechtzeitig bemerkt und von den zu Hilfe eilenden Nachbarn innerhalb einer Stunde gelöscht. Das Feuer soll von dem Backofen ausgegangen sein; dieser war mit Holzsparen überdeckt und noch neu. Der Schaden ist nicht unbeträchtlich. — Nächsten Sonntag den 12. Juni findet hier die Fahnenweihe des Gesangsvereins „Liederfranz“ statt.

Pforzheim, 7. Juni. Nachdem gestern der Süddeutsche Bezirksverband des deutschen Innungsbundes der Barbier, Friseur und Perrückenmacher hier getagt und bis spät abends versammelt gewesen, fand heute die Tagung des Bezirksvereins Baden und Pfalz vom deutschen Fleischer-Verband statt. Ersterer beriet im Gasthof zum „Schwarzen Adler“, letzterer im Saalbau. Die Metzger klagten über die Härten der Fleischbespan, über die Konkurrenz der Wirtschafis- und Privat schlachtungen, wünschten die Abschaffung der Fleischbespan, Frachtermäßigungen für Fleischverhandt, eine Aenderung des Wirtschafisgesetzes, eine Bevorzugung der zum Meisterstitel berechtigten Handwerker in Bezug auf das Lehrlingshalten und die Abgabe von Sachverständigen-Gutachten, sowie beim Vergeben von staatlichen Lieferungen und Arbeiten. Um die Verluste bei Lieferungen auf Kredit zu vermindern, wurde ein Abschluß mit einer Auskunftei empfohlen. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der statutenmäßig

Ausgetretenen. Als Ort der nächsten Tagung wurde Laßweil gewählt.

Altensteig, 5. Juni. Die vom Württemberg-Schwarzwalddverein heute veranstaltete Floßpartie auf dem Zinsbach nahm bei günstigem Wetter einen guten Verlauf. Die genussreiche Fahrt ging von der Zinsbachmühle bis nach Altensteig und war durch Musikvorträge belebt. Zahlreiche Mitglieder der Schwarzwalddvereine Altensteig, Calw, Freudenstadt, Nagold, Pfalzgrafenweiler u. s. w., sowie eine größere Anzahl Tübinger Studenten nahmen daran teil. Auf nächsten Sonntag ist eine Floßpartie auf der Nagold von hier bis nach Pforzheim geplant.

Liebenzell, 4. Juni. Aus Anlaß der Feier der 300jährigen Zugehörigkeit Liebenzell zu Württemberg und des Besuchs des Königs in Liebenzell hat der Dirigent der hiesigen Kurlapelle, Hr. Wohlgenuth, einen Marsch für Se. Majestät komponiert, welcher huldvollst angenommen wurde, auch hatte Wohlgenuth die Ehre, vor Se. Majestät gerufen zu werden. Außerdem komponierte B. einen Marsch: „Jubiläumsmarsch, der Stadt Liebenzell zum 300jährigen Jubiläum gewidmet“, wofür Hr. Wohlgenuth laut Beschluß des Gemeinderats zum städt. Musikdirigenten ernannt wurde.

Marxzell (Albtal), 6. Juni. In einem Speicherraum der hiesigen Kirche entdeckte Hr. Hauptlehrer Hoffmann in einer ledernen Truhe einen silbernen Reliquienschein im Rotokostile, welcher lt. Aufschrift die Beine des Märtyrers St. Basilius enthält. Die Reliquien waren früher Eigentum des Frauenalber Klosters.

Vermischtes.

München, 4. Juni. Unter der Ueberschrift: „Auch ein Andächtiger“ macht die „Allg. Ztg.“ auf folgendes Inserat eines anderen Münchener Blattes aufmerksam: „Fronleichnam! Zenes junge, feiche Fräulein mit dunklen Haaren, welches bei der Fronleichnamspredigt vom Weinrestaurant „zum roten Licht“, Marienplatz aus mit jungem Herrn, der mit der Predigt ging, Blicke u. f. w. wechselte, wird um ein Lebenszeichen unter „Amante“ postlagernd St. Annaplatz gebeten.“

[Sehr schmeichelhaft.] . . . „Warte, ich werde dich lehren, Unfug zu treiben. Du schreibst mir zu morgen als Strafarbeit hundertmal: „Ich bin ein Eitel!“ und läßt es von deinem Vater unterschreiben.“

Wetter am 9. und 10. Juni.

In Deutschland und Nordfrankreich ist der Hochdruck auf ca. 762 mm zurückgegangen. Für Donnerstag und Freitag steht noch immer neben zeitweiliger Auflockerung gewitterhaft bewölkt und zu vereinzelten elektrischen Entladungen geneigtes Wetter, namentlich in den süddeutschen Gebirgsgegenden, in Aussicht.

Bestellungen

auf den

„Enztäler“

für den Monat Juni

werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Trier, 7. Juni. In dem Prozeß des Grafen Hoensbroeck gegen Kaplan Dasbach, welcher letzterer bekanntlich eine Belohnung von 2000 Gulden ausgelegt hatte für den Nachweis, daß die Jesuiten den Grundbesitz lehren: „Der Zweck heiligt die Mittel“, wurde die Klage abgewiesen, weil keine öffentliche Auslobung, sondern eine Bette vorliege, die nicht eintragbar sei. Das Gericht ließ dahingestellt, ob der Kläger den verlangten Nachweis geführt habe.

Tokio, 7. Juni. Admiral Togo meldet: Trotz unruhiger See nimmt die Säuberung der Tsushima-Bucht von Minen in befriedigender Weise ihren Fortgang. In den Tagen vom 3. bis 6. Juni wurden 41 Minen entdeckt und zur Explosion gebracht. Ein Chinese, der früher Lotse war, leistet uns jetzt nützliche Dienste. Für Flachschiße ist eine sichere Fahrstraße aufgefunden worden.

Tschifu, 7. Juni. (Reutermeldung.) In der vergangenen Nacht machten die Japaner augenscheinlich einen entschlossenen Versuch, gegen Port Arthur von der Landseite her vorzugehen. Eine Dampfschiffe, die einen Punkt drei Meilen südlich von Dalny gestern morgen verließ, hörte eine Kanonade nordwärts von Port Arthur von 7 Uhr bis 2 Uhr nachmittags, nach welcher Zeit das Schiff außer Gehörweite kam. Es scheint, daß die Japaner gestern einen Angriff zu Lande und zu Wasser auf Port Arthur geplant haben. Als die Russen dies bemerkten hatten, schickten sie ein Geschwader aus, um eine Schlacht zu liefern und zu verhindern, daß die japanischen Schiffe mit den Landstreitkräften zusammenwirken.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Erlaß an die Ortsvorsteher,

betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben.

Seit 1. Januar 1904 steht das Reichsgesetz, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, vom 30. März 1903 (Reg.-Bl. S. 113) in Kraft. Um zu erfahren, wie weit dieses Gesetz bis jetzt zur Durchführung gelangt ist, beauftragt das Oberamt die Ortsvorsteher unter Hinweis auf den Erlaß vom 24. Dezember 1903 (Enztäler Nr. 203), nach Rücksprache mit den R. Ortschulinspektoren bis 20. d. Mts. hier zu berichten:

- 1) ob in der Gemeinde eine Beschäftigung von Kindern in gewerblichen Betrieben stattfindet;
- 2) wieviel Kinder beschäftigt werden und zwar
 - a) eigene,
 - b) fremde,
- 3) in welchen Betrieben die Beschäftigung erfolgt und zwar getrennt nach
 - a) Werkstätten,
 - b) Handels- und Verlehrsgerwerbe,
 - c) öffentliche Schaustellungen,
 - d) Gast- und Schankwirtschaften (z. B. Regelbuden),
 - e) Botengänge (z. B. Brot-, Milch-, Zeitungs-Austräger),
- 4) wieviel Anzeigen nach § 10 des Reichsgesetzes erstattet und wieviel Arbeitskarten nach § 11 dieses Gesetzes ausgestellt worden sind.

Neuenbürg, den 6. Juni 1904.

R. Oberamt.
Knapp A. B.

Bekanntmachung,

Betreffend den durchschnittlichen Jahresverdienst der Hausbeamtinnen.

Die R. Kreisregierung Neutlingen hat am 2. d. Mts. auf Grund des § 34 Abs. 2 Biff. 5 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 für Hausbeamtinnen den durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst auf den Betrag von 700 M. festgesetzt. Ausgenommen von dieser Festsetzung sind die landwirtschaftlichen Betriebsbeamtinnen und solche Hausbeamtinnen, welche die Stellung von Erziehern oder Lehrerinnen einnehmen. Die unter die Festsetzung fallenden Hausbeamtinnen sind hiernach künftig in Klasse III zu versichern.

Neuenbürg, den 4. Juni 1904.

R. Oberamt.
Knapp, A. B.

R. Forstamt Calmbach. Gras-Verkauf.

Am Samstag den 11. Juni, wird der Heu- u. Dehmdgrasertrag der staatlichen Wiesen im Eyachtal auf dem Halm verkauft. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im unteren Tal bei der Flugwirtschwieje.

R. Forstamt Langenbrand. Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 14. Juni, vormittags 10 Uhr im alten Rathaus Langenbrand aus IV. 11 Sulzrain, 19 Grobe Sämmiß, 20 B. Spiegelseichen, 35 Bahnwiese, 52 H. Tannberg u. Scheidholz (Weglinie in IV. 53 und 22):

Am: 2 eichene Koller, 2 dto. Anbruch, 23 buchene Scheiter, 2 dto. Prügel, 71 dto. Anbruch, 2 Nadelholz-Scheiter, 34 dto. Prügel, 346 dto. Anbruch.

Birkenfeld.

Viehmarkt

nächsten Freitag den 10. d. M. Gemeinderat.

Vorstand Holzschuh.

Bei der Weizablösungskasse

Dobel können sofort

2000 Mark

ausgeliehen werden.
Dobel, den 6. Juni 1904.
Gemeindepfleger König.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Vereinsregister wurde zu dem Verein „Bezirkswohl-tätigkeitsverein Neuenbürg“ in Neuenbürg am 3. d. M. eingetragen:

In Folge Wegzugs sind aus dem Vorstand ausgeschieden: Pfarrer Eugen Mayer in Calmbach, Pfarrer Wilhelm Helfferich in Langenbrand und Aufsichtsrat Albert Braun in Neuenbürg.

In Folge Todes ist ausgeschieden: Kommerzienrat Kommerell in Höfen.

Als Ersatzmänner für diese 4 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder sind gewählt worden in der Vorstandssitzung vom 3. Februar 1902: Pfarrer Emil Siegel in Schönbach, in der Vorstandssitzung vom 22. Sept. 1902: Pfarrer Heinrich Weidner in Birkenfeld, in der Vorstandssitzung vom 21. März 1904: Fabrikdirektor Loos und Oberamtsrichter Doderer, beide in Neuenbürg.

Den 7. Juni 1904.

Hilfsrichter
Kübling.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 6. Juni bis 7. Juni die Staatsstraße Nr. 109 Pforzheim-Wildbad-Schönegrund vom Windhof gegen den Lautenhof und am 8. Juni die Kleinzugbrücke in Calmbach bearbeiten. Am 9. Juni wird die Dampfstraßenwalze von Calmbach über Höfen, Dobel, Herrenalbnach Loffenau fahren und am 10. und 11. Juni die Staatsstraße Nr. 112 Herrenalbnach-Gernsbach von Loffenau gegen Gernsbach bearbeiten.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fahrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgeschrenkt ist, haben Reiter und Fahrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 6. Juni 1904.

R. Straßenbau-Inspektion.
Burger.

Wegbau- und Maurerarbeiten-Vergabung.

Das Großh. Forstamt Kaltenbrunn versteigert am **Donnerstag den 16. Juni 1904, nachmittags 1/2 5 Uhr** im Gasthaus zu Kaltenbrunn die nachverzeichneten Arbeiten:

- 1) Anlage eines Holzabfuhrweges durch die Abteilungen 56 „Regelrain“ und 55 „Schwarzer Rain“, von der Regeltalstraße bei Abteilungsline 56/57 abzweigend, 1140 m lang, in vier Losen mit einem Anschlag von rund 5200 M.
- 2) Anlage eines Hutzpades vom Finsterklindobel aufwärts durch die Abteilungen 37 und 39 nach dem oberen Rand der Brotentalstraße, 1418 m lang, in einem Lose mit einem Anschlag von rund 700 M.
- 3) Herstellung von etwa 30 cbm Mauerwerk und 30 qm Sohlenpflasterung am Regeltal bei Kaltenbrunn, sowie von vier feineren Dohlen an der Diebstich- und Regeltalstraße in vier Losen mit einem Anschlag von rund 440 M.
- 4) Anlage eines Grenzutzpades in Abteilung 11 „Rohkopf“, 412 m lang, in einem Lose mit einem Anschlag von rund 120 M.
- 5) Desgleichen in Abteilung 64 „Toter Mann“, 530 m lang, in einem Lose mit einem Anschlag von rund 160 M.
- 6) Herstellung von 15 cbm Sockelmauerwerk für zwei Arbeiter-schuphütten in Abteilung 13 „Kiengrund“ beim Dürreychhof und in Abteilung 91 „Blochhaus“, in zwei Losen mit einem Anschlag von 120 M.

Bedingungen und Kostenüberschläge können auf dem Forst-amts-Bureau eingesehen werden. Auskunft erteilen auch Wegbau-aufscher Weiler in Reichenthal, sowie die Forstwärter Lauer in Dürreych, Rhein-schmidt in Brotental u. Klump in Kaltenbrunn.

Gemeinde Calmbach.

Langholz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 13. Juni ds. J., vormittags 11 Uhr

gelangen die Lose 4, 7, 8, 12, 23, 33, 36 und 37 des Verkaufes vom 27. Febr. d. J. aus den Abteilungen Jörglesriß, Rottannen-busch, Förlen, Köpfe, Kuhstein und Staigacker des Gemeindefelds Käbling, nämlich:

189 fichten und tannen Langholz II.—IV. Kl. 203,81 Fm.,
136 forchen Langholz I.—IV. Kl. 252,55 Fm.
auf dem Rathaus zu Calmbach wiederholt zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Am 6. Juni 1904.

Schultheiß Häberlen.

Schwann, den 6. Juni 1904.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiemit die traurige Nachricht, daß unser I. Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Groß- und Schwieger-vater

Gottfried Wankmüller,
Schreinermeister u. Ortssteuerbeamter

Montag abend 9 Uhr nach langem Leiden im Alter von 57 Jahren sanft in den Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wankmüller.

Beerdigung: Donnerstag mittag 3 Uhr.

Herrenalb, den 7. Juni.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Vater

Wilhelm Hädinger,
alt Waldhornwirt

nach langem, schweren Leiden im Alter von 74 Jahren heute entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Gottlob Hädinger z. „Baldhorn“.

Beerdigung: Freitag den 10. Juni vorm. 10 Uhr.

Krankenfahrrad,
noch gut erhalten, hat zu ver-
kaufen
Wils. Fleiß, Pforzheim.

Contobüchlein
in allen Sorten bei
C. Meeh.

Wildbad.
Lehrergesangverein
in Neuenbürg („Bären“)
Samstag, 11. Juni, 1/2 3 Uhr.
Heim Nr. 16, 21, 175. Heim
mitbringen. Wörner.

Neuenbürg.
Meine anerkannt vorzüglichen
Salatöle,
(Vorlauf Mohnöle),
das Liter von 80 J an, bringe
in empfehlende Erinnerung.
S. Bixenlein Nachf.
Inhaber: Carl Pfister.

Neuenbürg.
Den Grasertrag
von ca. 4 Morgen Wiesen hat
abzugeben oder auf mehrere
Jahre zu verpachten, ebenfalls
ist ein
Britischenwagen,
sowie einige Eimer
Wein
zu verkaufen
Karl Frommer Ww.

Neuenbürg.
Seugras
von 42 ha verkauft
Joh. Schmidt,
Branntweinbrennerei.

Neuenbürg.
Mein Wohnhaus

im Dorfsiedle, sowie Garten
und Wiesen neben dem Haus,
ferner meine zu einem Bauplatz,
besonders zu einem Lustkurhotel
geeignete etwa 3 Morgen große
Bergwiese mit Obstbäumen
und Schener, sowie Einfahrts-
recht oben und unten am Weg,
setze ich freihändig dem Verkauf
aus und lade Liebhaber ein.
Gottlob Reutter, Fuhrmann.

Lüchtige
Zimmerleute
können sofort eintreten bei
Heinrich Kommon,
Sägelwerk und Zimmergeschäft
Brödingen.

Möblierte Wohnung
von 3 Zimmern und Küche in
Wildbad von Mitte Juni bis
Anfang September zu mieten
gesucht. Angebote mit Preis-
angabe unter Nr. 36 zu richten
an die Exped. ds. Bl.

Schimmel
wird bei eingemachten Früchten
verhindert durch
Dr. Oetker's
Salicyl à 10 J.
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche
führen Dr. Oetker's Backpulver.

**Ansichts-
Postkarten**
in schöner Auswahl empfiehlt
C. Meeh.

Neuenbürg.

Unterhaltungsabend

zum Besten der Notleidenden in Südwestafrika

Sonntag den 12. Juni d. J.

in der Turnhalle

unter gütiger Mitwirkung der
Konzertsängerin Frau Emma Tester aus Stuttgart,
hiesiger Herren und des Viederkranzes.

Vorführung von Lichtbildern aus Südwestafrika
vom Kolonialverein Berlin.

- 1) Männerchor: „Steh fest, du deutscher Eichen-
wald“ Frenmann.
- 2) Trio Nr. 12 Jos. Haydn.
- 3) Arie: „Wie nahe mir der Schlummer“
aus „Freischütz“ C. M. v. Weber.
(Frau Emma Tester.)
- 4) Trio Nr. 6 Jos. Haydn.
- 5) Lieder: a. „Von ewiger Lieb“
b. „Da unten im Tale“
c. „Ständchen“ } Brahms.
(Frau Emma Tester.)
- 6) Männerchor: „Wie schön ist doch die Früh-
lingszeit“ Köllner.
- 7) Lichtbilder, I. Abt.
- 8) Lieder: a. „Kummelndes Lästchen“ Jemien,
b. „Der Gärtner“ Hugo Wolf,
c. „Niemand hat's geseh'n“ Löwe.
(Frau Emma Tester.)
- 9) Lichtbilder, II. Abt.
- 10) Männerchor: „Durch den Wald“ Schäfer.

Anfang 5 1/2 Uhr.
Eintritt nach Belieben, jedoch nicht unter 20 J.
Kinder in Begleitung Erwachsener . . . 10 J.
In der Turnhalle ist Restauration.

Neuenbürg.

Dankagung.

Für die vielen Beweise
herlicher Teilnahme, welche
wir bei dem Hin-
scheiden unseres I.
treubestorgten, Gat-
ten, Vaters, Bru-
ders und Schwa-
gers
Joh. Jakob Schuler,
Kaminseger

erfahren durften, sprechen
wir hiemit unseren herzlichsten
Dank aus.

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:
Rosa Isabella Schuler
mit ihren Kindern.

Möblierte Wohnung
von 3 Zimmern und Küche im
Enztal nahe bei Wildbad von
Mitte Juni bis Anfang September
zu mieten gesucht.
Offerte mit Preisangabe unter
H. Nr. 120 einzureichen bei der
Exped. ds. Bl.

KNORR'S
neue 10 Pfg
SUPPEN

sind in frischer, tabelloser Ware so-
eben eingetroffen bei
Franz Kudräs jr.

Schömberg.

Auf dem Wege von Wildbad
über Calmbach nach Schömberg
(Chaussee) ist am Dienstag abend
ein **Portemonnaie** mit ca.
60 M. Inhalt in Bar und 1
Eisenbahnrückfahrkarte Lohen-
strecken—Höfen

verloren
gegangen. Der Finder wird
gebeten, solches beim Schul-
theißenamt Schömberg gegen
Belohnung abzugeben.

Für junge Landwirte!
Lediger evang. Landwirt mit
Geld, kann sich auf eine Wirt-
schaft mit einem Fräulein mit
M. 35 000. — Rein-Bermögens
einheiraten! Ort bei Baihingen
a. E. Näheres mit 20 J-
Marke durch den Beauftragten
Gustav Schäfer, Langenbrand.

Für Bäcker und Metzger
Bessere Bäckereien und
Metzgereien mit Wirtschaften
rentable Geschäfte, sind mir bei
Mühlacker je 4 offeriert, auch
welche mit Einheirat. Näheres
mit 20 J Retour-Marke durch
G. Schäfer, Kurhotel,
Langenbrand.

Schul-Schreibhefte
empfiehlt C. Meeh.
Für die bedürftige Familie
Genthner in Contweiler wurden
uns weiter übergeben:
R. N. 2 M., 1 M.
Weitere Gaben nimmt gerne ent-
gegen die Redaktion d. Enzt.